

VASYLCHUK L.F.

Nationale Linguistische Universität Kiew

PHRASEOLOGISCHE DERIVATION ALS PROZESS DER
BEREICHERUNG DES PHRASEOLOGISCHEN
BESTANDTEILES AM BEISPIEL DES DEUTSCHEN

Unter phraseologischer Derivation versteht man die Phrasenbildung auf der Basis der in der Sprache bereits bestehenden Phraseologismen. Es handelt sich um eine Ableitung phraseologischer Einheiten aus festgeprägten Sätzen des Typs "Sprichwörter".

Zu den Bildungsarten der phraseologischen Derivate gehören: Bildung von den festen Wortverbindungen anhand der Umverteilung gehört zu den Hauptfragen der phraseologischen Derivation; die Aussonderung der Komponenten einer festen Wortverbindung als die zweite Bildungsart der phraseologischen Derivate; die Variation als eine der produktivsten Bildungsarten der phraseologischen Derivation; die Erweiterung des Komponentenbestandteiles der Ausgangsphraseologismen und Entstehung der neuen phraseologischen Derivate [1, 2, 3, 4].

Bildung von den festen Wortverbindungen anhand der Umverteilung gehört zu den Hauptfragen der phraseologischen Derivation. Als Beispiel lässt sich die Umverteilung der festen Wortverbindungen in einem einfachen Satz analysieren. Charakteristisch ist dabei eine einstufige Linienderivation: *Ich kenne meine Pappenheimer* → *meine Pappenheimer*. Das ist eine struktursemantische Bildungsart neuer phraseologischen Einheiten, als Folge entsteht die Verstärkung ihrer allgemeinmetaphorischen Bedeutung und dabei verlieren sie eine ihrer Komponenten, die mit der konkreten Bedeutung verbunden waren. Das heißt, das Verb wird im Infinitiv gebraucht und (oder) das Verb wird zum Substantiv.

Der Prozess der Umverteilung in einem einfachen Satz kann als Grundlage für weitere Bildungsarten auftreten. Dabei beobachtet man eine zweistufige oder dreistufige Linienderivation, z.B. 1) Umverteilung: *Die Sonne bringt es an den Tag* → *an den Tag*

bringen; 2) Variation der verbalen Komponenten: *an den Tag bringen* → *etw. an den Tag legen*. Das Sprichwort: *Die Sonne bringt es an den Tag* 'шило в мішку не сховаєш', 'сонце допоможе викрити правду' *etw. an den Tag bringen* 'пролити світло на що-небудь, виявити, показати що-небудь'.

In den Wörterbüchern werden andere feste Wortverbindungen mit verschiedenen Komponenten fixiert: mit verbalen – *legen, aufdecken, ziehen, aufklären* – *etw. an den Tag legen (bringen, etw. an den Tag bringen (aufdecken), etw. an den Tag bringen, ziehen (aufklären)*; mit substantivischer: Tageslicht - *etw. an den Tag (od. ans Tageslicht) bringen*.

Die zweite Bildungsart der phraseologischen Derivate ist die Aussonderung der Komponenten einer festen Wortverbindung. Der Terminus „die Aussonderung“ wurde bei der Beschreibung der phraseologischen Derivation am Beispiel des Englischen vom Wissenschaftler O.W. Kunin eingeführt. Es gibt mehrere Aussonderungsarten sowie Aussonderung der ersten, der mittleren und der letzten Komponenten.

Die Aussonderung der ersten Komponenten in einem einfachen Satz – eine zweistufige Linienderivation: 1) Aussonderung der ersten Komponenten *Stille Wasser sind tief* → *ein stilles Wasser*; 2) Erweiterung der Komponentenbestandteile *ein stilles Wasser* → *ein stilles Wasser sein*. Die Wörterbücher registrieren *ein stilles Wasser* – *j-d, der seine inneren Gefühle und Ansichten nicht zeigt* 'тиха, потайна людина'. In vielen Wörterbüchern kommt sehr oft das Sprichwort *Stille Wasser sind tief*, und auch andere "*stille Wasser*": *Stille Wasser haben tiefen Grund, Stille Wasser gründen tief; Stille Wasser fressen tief; Stille Wasser fressen Grund*.

Das Sprichwort wird fürs Charakterisieren des Benehmens einer Person gebraucht. Die Aussonderung einer der Komponenten wird in solch einem Kontext gebraucht: *ein stilles Wasser* - *Ich schaute verblüfft auf. Ein stilles Wasser mit Ohren? Es war merkwürdig...* (*E.M. Remarque. Drei Kameraden, S. 251*).

Das phraseologische Derivat *ein stilles Wasser*, das von *Stille Wasser sind tief* abgeleitet wurde, bekommt anderes grammatisches Merkmal *ein stilles Wasser*, und wird weiter als eine nominative

Bezeichnung für eine Person gebraucht: *Er ist ein stilles Wasser* (umg.: *ein ruhiger, verschlossener Mensch*).

Es sei betont, dass sich Bildung des phraseologischen Derivates *ein stilles Wasser* auf der ersten Ebene der zweistufigen Linienderivation vollzieht. Lexikon von L. Röhrich registriert noch ein Derivat *ein stilles Wasser sein* – "*seine Gefühle und Ansichten nicht zeigen, ruhig, verschlossen, auch undurchsichtig sein*" und führt das Sprichwort *Stille Wasser sind tief* als Ausgangsform seiner Entstehung an [10]. Das ist die zweite Stufe der phraseologischen Derivation.

Die Aussonderung der mittleren Komponenten – zweistufige Linienderivation: 1) Aussonderung der mittleren Komponenten vom Baum der Erkenntnis *essen* → *Baum der Erkenntnis*; 2) Variation der substantivischen Komponenten *Baum der Erkenntnis* → *der Baum des Lebens, der Baum der Menschheit*. Die Bedeutung des Ausdruckes - vom Baum der Erkenntnis *essen* 'пізнавати дерево добра і зла, тобто пізнавати щось на досвіді' wird als Einschätzung menschlicher Leistungen (meist abwertend) gebraucht, z.B. *Er hat nicht vom Baum der Erkenntnis gegessen*, das heißt 'він не дуже здібний, немає особливих талантів'.

Die Aussonderung der letzten Komponenten – einstufige Linienderivation, z.B. *j-n über die Klinge springen lassen* 'заколоти, вбити, згубити зі світу кого-небудь', 'заколоти, умертвити кого-небудь', 'заколоти шпагою кого-небудь', перен. 'покінчити з чим-небудь'. Diese Wortverbindung wurde phraseologisiert und mit allgemeiner Bedeutung 'знищити, вбити кого-небудь' gebraucht. Später wird sie mit neuer Bedeutung registriert: 'знищити, ліквідувати, (за)давити економічно кого-небудь, розорити кого-небудь', z.B. "umg.": *Ich werde ihn über die Klinge springen lassen*.

Die Variation als eine der produktivsten Bildungsarten der phraseologischen Derivation: der Austausch lexikalischer Elemente führt zur Derivation neuer Phraseolexeme als phraseologischer Synonyme zur phraseologischen Basis in Fällen wie: *unter die Räder / den Schlitten kommen* "herunterkommen", *(wieder) ins Lot / rechte Gleis / Gleichgewicht bringen* "(wieder) in Ordnung bringen", *jmdm. auf der Pelle sitzen / auf dem Leder knien* "jmdm. hart zusetzen,

jmdn. bedrängen", *in der Klemme / Patsche / Tinte sitzen* "in Schwierigkeiten sein", *jmdm. die Hose / Jacke / den Frack ausklopfen* "jmdn. verprügeln", *Bubikopf mit Pause / Planschbecken / Spielwiese / Tennisplatz / auf Rand genäht* "Teilglatze"; *böhmische Dörfer* "etwas ganz Unverständliches", üblich seit Mitte des 16. Jh., wird zur Basis für die Derivation phraseologischer Synonyme, deren Adjektive Bezug auf andere "unbekannte" Länder nehmen: *arabische Dörfer* (um 1750), *spanische Dörfer* (Goethes "Werther"), *ägyptische Dörfer* (1853). Sie haben allerdings die ältere Konstruktion nicht verdrängen können.

Die Variation eines Phraseologismus kann auch zur Autonomisierung einer Komponentengruppe führen, zur Herauslösung etwa der Nominalgruppe aus einem verbalen Phraseologismus. Dann ist auf der Grundlage des verbalen Phraseologismus ein neuer nominaler entstanden: *leeres Stroh dreschen* "nur Unwesentliches sagen" → *leeres Stroh* "Unwesentliches, Phrasen". Solche Autonomisierung kann zunächst auch okkasionell bleiben: *das Fahrrad zum zweiten Mal erfinden* "allgemein Bekanntes als neu ausgeben" → "*Erfinder eines zweiten Fahrrades* gibt es viele ..."

Umgekehrt kann ein substantivischer Phraseologismus verbalisiert werden: *Koloss mit (auf) tönernen Füßen* "riesiges Reich ohne innere Festigkeit" → *auf tönernen Füßen stehen* "keine feste, sichere Grundlage haben".

Nominale wie verbale Phraseologismen können schließlich zu phraseologisierten Sätzen erweitert werden, die Sprichwort-Charakter erlangt haben: *verbotene Frucht* → *Verbotene Früchte schmecken süß*; *nackt und bloß* → *Besser nackt und bloß als mit Schande groß*; *den Bock zum Gärtner machen* → *Man muss den Bock nicht zum Gärtner machen*.

Zusammenfassend sei es betont, dass sich der Prozess der Variation der verbalen Komponenten in zwei Richtungen vollzieht: Variation der verbalen Komponenten, für die die lexikalische Synonymie typisch ist und Variation der verbalen Komponenten mit Hilfe der nichtsynonymischen Lexeme.

Man unterscheidet verbale, substantivische und adverbiale Varianten. Variation der verbalen Komponenten, einstufige Linienderivation, z.B. die feste Wortverbindung *sein Scherflein beitragen*.

In jedem modernen Synonymwörterbuch ist sie mit neuen verbalen Komponenten zu finden: *sein Scherflein beitragen (beisteuern, geben, spenden); sein Scherflein beitragen, geben, spenden, niederlegen; sein Scherflein beitragen (beisteuern, spenden) zu etw. – durch eine kleine Spende zu etw. beitragen*, alle Wortverbindungen haben gemeinsame Bedeutung: 'зробити свій скромний внесок'; 'сприяти чому-небудь у міру своїх сил'. Das Verb *beitragen* variiert mit *beisteuern, geben, spenden, niederlegen*, und dadurch entstehen neue phraseologische Derivate.

Variation der substantivischen Komponenten: einstufige Linienderivation. Dieser Prozess ist weniger produktiv im Vergleich zur Variation der verbalen Komponenten. Die substantivischen Komponenten lassen sich variieren, dabei können sie in synonymischer und metonymischer Verbindung zu einander stehen. Synonymische Verbindungen: *die Wut im Bauch haben* → *die Wut im Balg haben* розм., фам. – 'бути дуже злим, мало не луснути зі злості'. Die Variante ist expressiver als Ausgangsform. Metonymische Verbindungen: *ins Wasser fallen* (übrg.); (fig.) – *zunichte werden* (Plan); *nicht stattfinden* ist ein Derivat von *in den Brunnen fallen* mit derselben Bedeutung – 'провалитися (про справу), пропасти (про надії)', *ins Wasser fallen* ist in der modernen deutschen Sprache verbreitet, indem *in den Brunnen fallen* nur in einzelnen Ausgaben erwähnt wird, z.B.: *in den Brunnen fallen lassen*.

Die Erweiterung des Komponentenbestandteiles der Ausgangsphraseologismen und Entstehung der neuen phraseologischen Derivate: diese sprachliche Erscheinung besteht darin, dass die festen Wortverbindungen durch neue Wörter ergänzt werden, die als expressive Verstärkung auftreten. Auf solche Weise werden verbale und substantivische Phraseologismen erweitert, z.B. *Haare haben – Haare auf den Zähnen haben; Schlaf des Gerechten – den Schlaf des Gerechten schlafen*.

Für verbale Komponenten ist zweistufige Linienderivation charakteristisch: 1) Erweiterung des Komponentenbestandteiles: *in dem Saus leben* → *in Saus und Braus leben*; 2) Aussonderung der Hauptkomponenten: *in Saus und Braus leben* → *in Saus und Braus*.

1. Im Wörterbuch vom H. Küpper finden wir *in Saus und Braus leben* – 'жити у своє задоволення', 'жити в багатстві', ihre Entstehung wird durch Erweiterung des Komponentenbestandteiles vom Phraseologismus *in dem Saus leben* erklärt. Heutzutage wird *in Saus und Braus leben* umgangssprachlich gebraucht [9].

2. In den Wörterbüchern wird *Saus und Braus* 'порожне (гультяйське) життя, круговерть насолоди' registriert. Wenn man die Entstehung analysiert, lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen: *in Saus und Braus* entstand durch Aussonderung der Hauptkomponenten *in Saus und Braus leben*.

Dreistufige Linienderivation: 1. Erweiterung des Komponentenbestandteiles: *Haare haben* → *Haare auf der Zunge haben*. 2. Variation der substantivischen Komponenten: *Haare auf der Zunge haben* → *Haare auf den Zähnen haben*. 3. Erweiterung des Komponentenbestandteiles in einem Satz: *Haare auf den Zähnen haben* → *Ein Haar auf den Zähnen wiegt tausend auf dem Kopfe auf*.

1. *Haare auf den Zähnen haben* bedeutete ursprünglich die Verteidigung der Ehre der Männer vor den Frauen, z.B.: *Er hat Haare auf den Zähnen*. Phraseologismus entstand anhand *Haare haben* – 'бути повним чоловічої гідності'. Und daraus nimmt seinen Anfang der verbreitete Ausdruck *Haare auf der Zunge haben*. Das bedeutet, dass *Haare haben* bis *Haare auf der Zunge haben* erweitert worden war.

2. Danach variiert die substantivische Komponente *Zunge* mit *Zähne*, dabei entsteht *Haare auf den Zähnen haben* – 'бути сильним чоловіком', 'ein vollkräftiger Mann sein' – 'якщо волосся росте в нього на язиці і між зубами, то він дуже сильний чоловік'. Später bekommt die feste Wortverbindung zusätzliche abstraktische Bedeutung: 'бути енергійним' – *energisch sein*. Weitere Bedeutungsentwicklung ist mit solcher Konnotation verbunden wie: 'бути грубим, зубатим, гострим на язык, не боятися висловитися, бути готовим словесно відстояти себе'.

3. Im modernen Deutschen ist das Sprichwort *Ein Haar auf den Zähnen wiegt tausend auf dem Kopfe auf* – 'одна волосина на зубах важить більше ніж тисяча на голові' registriert.

Zusammenfassend kann man Folgendes feststellen: die phraseologische Derivation als Prozess der Bereicherung des phraseologischen Bestandes vollzieht sich im Wesentlichen über die Variation. Die phraseologische Variation wird zur Derivation, wenn sie sich nicht auf syntaktische und morphologische Veränderungen einzelner Komponenten beschränkt, sondern in den Komponentenbestand eingreift.

LITERATUR:

1. Гавриш В. И. К вопросу о первичном и вторичном фразообразовательных процессах // Вопросы словообразования и фразообразования в германских языках: [сб. научн. тр. МГПИИЯ имени Мориса Тореза]. – [вып. 164]. – М., 1980. 2. Денисенко С. Н. Фразообразование в немецком языке / Фразеологическая деривация как системный фактор фразообразования. – Львов: Издательское объединение "Вища школа", 1988. 3. Кунин А. В. Курс фразеологии современного языка : Учебн. для ин-тов и фак. иностр. яз. – [2-е изд., перераб.]. – М.: Высш. шк., Дубна : Изд. центр "Феникс", 1996. 4. Васильчук Л. Ф. Німецькі фразеологізми-деривати в лексикографічній інтерпретації. – дис. ... канд. філол. наук : 10.02.04. – К., 2009. 5. Fleischer W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. – [2., durchgesehene und ergänzte Auflage]. – Tübingen : Niemeyer, 1997. 6. Денисенко С. Н. Словник-довідник з фразеологічної деривації на основі існуючої фразеології німецької мови з перекладом прикладів на українську та російську мови. – Вінниця: Нова Книга, 2005. 7. Der neue Büchmann // Geflügelte Worte. – München, Bassermann Verlag, 2002. – 695 S. 8. Duden. Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. – 2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage. – Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion: Dr. Matthias Wermke, Dr. Kathrin Kunkel-Razum, Dr. Werner Scholze-Stubenrecht. – Duden Bd. 11. – Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, 2002. 9. Küpper H. Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. – Stuttgart: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung GmbH, 1987. – 959 S. 10. Röhrich L. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten : in 3 Bd. – 7 Aufl. – Freiburg-Basel-Wien : Herder-Verlag, 2004.